

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 170.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 6. November 1879

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Waiblingen.

**An die Gemeinderäthe.**

Dieselben werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt Seite 373 enthaltenen Erlaß der K. Forstdirection, Abtheilung für Körperschaftswaldungen, vom 9. Okt. 1879

betreffend den Bezug der Forst-Formularien

zur Nachachtung hingewiesen.  
Am 3. Nov. 1879.

K. Oberamt.  
Schüler.

Waiblingen.

**An die Gemeinderäthe und die H. H. Verwaltungs-Actuare.**

Nachdem die K. Forstdirection, Abtheilung für Körperschaftswaldungen, durch Erlaß vom 9. Okt. 1879 (Minist.-Amtsblatt Seite 375) angeordnet hat, daß die Wirtschaftsführer der Körperschaftswaldungen den Verwaltungsbehörden der von ihnen beförsterten Waldungen alljährlich nach Abschluß des Wirtschaftsjahrs Abschriften der von ihnen zu führenden **Fällungs-Nachweisungen zum Rechnungsbeleg** mitzutheilen haben, werden die Gemeinderäthe und die H. H. Verwaltungs-Actuare angewiesen, auf Verbringung der fraglichen Abschriften und Verwendung derselben als Rechnungsbelege zu achten.

Am 3. Nov. 1879.

K. Oberamt.  
Schüler.

## Kieslieferung.



Für Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1880 bedarf die unterz. Stelle an Remskies

- 1) für den Baubezirk Aalen, loco Station Plüderhausen oder Waldhausen in Eisenb.-Wagen verladen 110 cbm.
- 2) für den Baubezirk Schorndorf auf eine Station geliefert 1400 "

ferner

Kalksteinbrocken 200 "

Allordskliebhaber wollen ihre Offerte zugleich für das Einladen in Eisenb.-Wagen bis

**Samstag den 8ten Nov. d. J.**

hierher einreichen. Die Bedingungen sind die des Vorjahres und bleibt Auswahl unter den Submittenten unbedingt vorbehalten.  
Schorndorf, 31. Okt. 1879.

K. E.-Betr.-Bauamt.  
W u n d t.

## Verkauf von Beersäckern.

Am Mittwoch den 5. d. Mts.

und an den folgenden Tagen werden je Abends 3 Uhr in der hofkammerlichen Kelter dahier Beersäcker von weißen und Rieslingtrauben verkauft.

Waiblingen den 4. November 1879.

K. Hofkammeramt.  
Guhmann.

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

Mein Lager in

## Herbst- und Winterkleiderstoffen

ist wieder vollständig sortirt und mache ich namentlich auf eine Parthie

**schottische Stoffe**

zu Kinderkleidern aufmerksam, welche ich außerordentlich billig abgebe.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Johannes Kaiser verpachtet aus der Bäder Kaiser'schen Pflanze

1 Viertel 8 Akk.

## Acker

auf der untern Röhle, (Brach)

1 Viertel 16 Akk. im obern kleinen Feld, (Habersfeld.)

Zusammenkunft am  
Donnerstag Abends 6 Uhr  
bei Jakob Pfander dem untern.

Waiblingen.

Einen noch ganz guten

## Ovalofen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenthal.

300 Centner

## Kartoffeln

kauft und erbittet sich Muster mit Preis-Angabe die K. Defon-Verwaltung.

Auch.

## Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt. Lieferung von Drainröhren.

Zur Ausführung von Drainirungen brauchen wir gut gebrannte kalkfreie, nicht unter 28 cm. lange Drainröhren und zwar:

4600	Stück	45 mm.	weit
4600	"	60	"
1600	"	65	"
900	"	80	"
250	"	100	"

Offerte auf diese Lieferung — franco Baustelle Winnenthal oder Bahnhof Winnenden — wollen uns binnen 14 Tagen übergeben werden.

Den 4. Novbr. 1879.

K. Defon-Verwaltung.

Auch.



Bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten.

Vollständiger

# Ausverkauf

wegen Räumung des Ladens

ist sowohl in

Kleiderstoffen, schwarzen Cachemiren, Möbelstoffen, Tischteppichen, Bettzeugen,  
Baumwoll-Flanell, Halb-Flanell, rein Wollen-Flanell u. f. w.

als auch in

## Damen-Paletots, Regen-Mäntel und Jacken

auf das Reichhaltigste assortirt.

Die Qualitäten meiner sämtlichen Waaren bitte ich nicht nach den  
zu beurtheilen, da ich in Bezug auf Preise nur stets

zu bieten bemüht bin.

### Unübertreffliches

### Preis-Courant.

Schwarze Cachemire	von 90 Pf. per Meter an,
Kleiderstoffe	" 25 " " " "
<sup>3</sup> / <sub>4</sub> Plaids	" 90 " " " "
Rein wollene Waige	" 80 " " " "
Halbwollene Waige	" 50 " " " "
<sup>3</sup> / <sub>4</sub> Flanelle	" M. 1. 20. " " "
Rein wollene Flanelle	" M. 1. 10. " " "
Halbwollene Flanelle	" 50 Pfg. " " "
Lama	" 25 " " " "
Bettzeugle	" 30 " " " "
Big und Pique	" 28 " " " "
Möbelstoffe	" 40 " " " "
Tischteppiche per Stück von 2 M. an	
u. f. w. u. f. w. u. f. w.	

### Damen-Confection.

1500 Stück Winter-Paletots von 6 M. an bis 30.  
800 " Regen-Mäntel " 4 " " " 15.  
600 " Jacken " M. 1.50. " 3.

Es gibt fast keinen Artikel der

Manufaktur-Modewaaren-Branche

den ich nicht führe und selbst der

allerkleinste

Einkauf ist für den Käufer lohnend.

## A. Süsskind.

Marktplatz 16.

Bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten.

Stuttgart.

Stuttgart.

16 Marktplatz. Modewaaren. 16 Marktplatz.

16 Marktplatz. Damen-Confection. 16 Marktplatz.

Stuttgart.

Stuttgart.



## Waiblingen.

Unterzeichnete warnt hiemit alle Diejenigen, welche meinem Mann, Christian Mayer seither etwas borgten, nichts mehr ohne mein Wissen zu geben, indem ich von jetzt an keine Schulden mehr bezahle, welche derselbe macht.

Karoline Friederike Mayer.

## Waiblingen.

Gegen gute Versicherung in Haus und werthvollen Gütern werden

**500 bis 600 Mark**

auf Martini d. J. aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

## Waiblingen.

**Zu vermietben**

eine Parterrewohnung in der Gartenstraße von 3—4 Zimmer nebst allem Zugehör auf Lichtmess.

G. Thurner.

Hirschstraße Nr. 3.

Stuttgart.

Hirschstraße Nr. 3

**Großer Ausverkauf**

wegen Geschäftsveränderung.

	35, 40	per Meter
Lamas und Rockstoff	25, 30, 40	" "
Pique, Bengale, Biz	35, 40, 45	" "
neue Kleiderstoffe	50, 60, 70	" "
Sege, Nips, Popeline	50, 60	" "
schwarze Alpaca, Lustre, Orleans	2 M.	" "
Cachemie und Tibet	40	" "
Baumwollbiber	55 und 60	" "
Baumwollflanell		" "

alle Sorten Shawls, Tücher, fertige Jacken und Mäntel, schwarzseidene Halstücher, Taschentücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bitte ganz genau auf Namen und Laden zu achten.

Hirschstraße Nr. 3.

Stuttgart.

Hirschstraße Nr. 3.

**N. Reichmann.**

## Württemberg.

**Bekanntmachung, betreffend Ausführung außerordentlicher Züge.**

Die Züge 203 und 204, welche fahrplanmäßig an Sonn- und Fest-, sowie an Feiertagen auf der Strecke Backnang—Murrhardt kursiren, werden in gleicher Weise wie im Sommer d. J. auch über die Dauer der Winterfahrplanperiode 1879/80 beziehungsweise bis zur Eröffnung der Bahnstrecke Murrhardt—Hessenthal an Murrhardter und Sulzbacher Markttagen und zwar am 6. und 25. November d. J., sowie am 3. Februar, 2. März und 15. März 1880 auf genannter Strecke zur Ausführung gebracht.

Stuttgart den 1. November 1879.

R. Eisenbahndirektion, Abth. I.

Dillenius.

Stuttgart, 3. Nov. Es bleibt nun dabei, daß die nächste Schwurgerichtssession nicht mehr in Eßlingen, sondern hier abgehalten wird, obgleich es außer Zweifel sein dürfte, daß der Saal bis dahin noch nicht fertig ist. Man hat jedoch bereits Vorkehrung getroffen, daß der Parterresaal im Justizpalast, links vom Eingang, worin jetzt die Sitzungen der beiden Strafkammern des Landgerichts abgehalten werden, dazu benützt werden kann. Da sowohl sämtliche Richter des aufgelösten Kreisstrafgerichts Eßlingen als das Kanzleipersonal nicht mehr dort sind, so wäre es viel zu unständig und kostspielig, noch eine Session in Eßlingen abhalten zu wollen.

Eßlingen, 2. Nov. Die Nachforschungen zur Ermittlung der Thäter des bei Hegensberg verübten Mordes werden eifrig fortgesetzt. Gestern Abend wurden wieder zwei der That verdächtige Handwerksburschen eingeliefert, welche beide in Schorndorf in Haft waren und zwar der eine wegen Diebstahls, der andere wegen Gotteslästerung. Beide kamen am Abend der That etwa um 10 Uhr nach dem 3—4 Kilometer von der Mordstelle entfernten Ort Schanbach, wo sie bei Schuhmacher Kost übernachteten. Obgleich die gestern von einer Gerichtskommission vorgenommene Hausdurchsuchung bei Kost einige Verdachtsgründe gegen beide Verhaftete ergeben haben soll, so wollen dieselben doch, wie wir hören, den Nachweis liefern, daß sie zur Zeit der That in Michelberg oberhalb Schnaitth sich aufgehalten haben.

Eßlingen, 3. Novbr. Nach vorausgegangenem 24stündigem, stürmischem, regnerischem Wetter hat über Nacht die Natur ihr Winterkleid angezogen, hoffentlich noch nicht mit vollem Ernst, denn es ist noch Manches zu schaffen in Feld und Flur, was durch die verspätete Ernte hinausgeschoben wurde. Obst ist da und dort

noch draußen, namentlich Zwetschgen, welche bei uns überhaupt nicht vollkommen zur Reife gelangt sind. Dieselbe Wahrnehmung macht man auch bei vielen Kernobstsorten, was für die Qualität des bei uns in großer Menge bereiteten Obstmostes nicht gerade verheißungsvoll erscheint. Im Uebrigen darf man in hiesiger Gegend mit dem heurigen Jahrgang nicht unzufrieden sein; ist derselbe auch nicht gerade gut, so hat er uns doch eine ordentliche Mittelente gebracht, welche meist gut eingeheimst werden konnte. Der „Neue“ hat sich hier noch wenig bemerkbar gemacht. Während in anderen Jahren die Wirthe und Gasthofsbesitzer unserer gesammten Gegend wie überall es sich zur Ehre anrechnen, schoarenweise „in den Wein zu gehen“ und zu dieser Zeit zahlreiche schwere Fuhren süßen Weines vor ihren Kellern sich breit machen, sieht man jetzt kaum hie und da verschämter Weise ein winziges Zwergfäßlein ankommen — nur auch „zum Versuchen“, sagt ermunternd der Gastgeber: wer ihn aber versucht, den soll's hernach nicht weiter gelüsten.

Von der Jagst, 2. Nov. In einem unsern der Oberamtsstadt Crailsheim gelegenen Dorf stahl unlängst ein Dienstknecht einem Bauern Bettzeug, 12 Hemden und 200 Ellen Tuch. Wenige Tage darauf verdingte er sich bei einem Großgutbesitzer in der Nähe, doch war seines Bleibens da nur kurze Zeit. Nach drei Tagen brach er Nachts durch die Stallthüre in das Schlaflokal der Knechte seines eben verlassenen Herrn ein, bemächtigte sich der Schlüssel eines der Burschen und stahl ihm, ohne daß dieser erwachte, Geld und Geldeswerth. Ein Theil des Gestohlenen ist beigebracht.

Heilbronn, 2. Nov. In vergangener Nacht wurde hier eingebrochen; es ist aber dem Diebe nicht gelungen, die sehr feste Kasse, welche mehrere Tausend Mark Geld enthielt, zu öffnen, trotz aller Mühe die er sich nach den vorhandenen Spuren gegeben hat. Sehr wahrscheinlich ist der Thäter ein erst vor Kurzem nach mehr als zweijähriger Gefangenschaft entlassener Mensch, der sich nun aus dem Staube gemacht hat, aber wohl bald erwischt werden wird.

**Deutsches Reich.**

— Die Nachrichten aus Barzin über das Befinden des Reichskanzlers lauten fortwährend ungünstig. Fürst Bismarck leidet an empfindlichen Schmerzen und Bülow's Tod hat ihn trübe gestimmt. Er äußerte sich unter anderem, wenn das so fort dauere, würde er Bülow's Schicksal haben.

— Von Bord des „Prinz Adalbert“, auf dem Prinz Heinrich seine zweijährige Reise angetreten hat, sind Nachrichten eingelaufen, nach welchen das Schiff am 15. September von einem äußerst



festigen Organ heimgesucht worden ist, während dessen es auch ein Boot verloren hat. Die bis jetzt vorliegenden Mittheilungen beruhen auf einem vom „Börsen-Courier“ veröffentlichten Privatbriefe, der von einem aus der Mannschaft nach Berlin gelangt ist.

**Höln, 2. November.** Wie gefährlich dem Menschen ein Ofen im Schlafzimmer werden kann, auch wenn er nicht geheizt ist, zeigt folgender Fall, welcher vorgestern hier sich zutrug. Zwei Knaben, der eine 3, der andere 6 Jahre alt, und ein Mädchen von 15 Jahren schliefen zusammen in einem Zimmer. Als dieselben gegen halb 8 Uhr Morgens noch nicht aufgewacht waren, sahen sich ihre Mitbewohner veranlaßt, nach vergeblichem Klopfen und Rufen die Thür zu sprengen. Es ergab sich, daß alle drei durch Rauch, welcher aus dem Kamin durch den Ofen in das Zimmer eingedrungen, dem Erstickungstode sehr nahe gebracht waren. Der Rauch stammte von dem Herdfeuer der Bewohner des Erdgeschosses; die betreffende Schlafstube befand sich im obersten Stockwerke. Ein Arzt, welcher kurz nach 8 Uhr hinzukam, stellte fest, daß der ältere Knabe sich außer Lebensgefahr befand, während das Mädchen und der andere Knabe scheinbar todt waren. Es gelang, den Knaben nach zwei Stunden wieder vollständig zum Bewußtsein zu bringen, während das Mädchen erst am späten Abend und nach großer Anstrengung wieder zum Leben zurückgeführt wurde. Alle drei Personen befinden sich jetzt wohl und keine derselben weiß sich der Sache zu erinnern. Möge dieser Fall zur Vorsicht mahnen!

**München.** Dem Universitätsprof. Rüdinger, Professor der anatomischen Anstalt dahier, ist es gelungen, in vollendetster Form eine Nachbildung des menschlichen Körpers, sowohl im Ganzen wie in den einzelnen Theilen, herzustellen. Derselbe hat nämlich unter Zugrundlegung des von ihm schon seit längerer Zeit angewendeten Verfahrens, menschliche Leichname oder deren Theile vollständig gefrieren zu lassen, nach einem solchen gefrorenen Körper, welcher in 8 Scheiben sagittal durchschnitten wurde, eine genaue, der Natur vollständig ähnliche Nachbildung in Wachs herzustellen lassen. Der lebensgroße Körper, welcher von den Gebrüdern Zeiller dahier in ächt künstlerischer Form dargestellt wurde, ist aufrecht stehend in einem Gestelle befestigt und kann wie die Blätter eines Buches vom Scheitel bis zur Gesäßgegend geöffnet werden. Die 16 Schnittflächen zeigen, nachdem sie aufgeschlagen sind, in ganz natürlichen Formen und Farben alle anatomischen Details in höchster Vollendung. Jede Arterie, jedes Gefäß kann nach Lauf und Lage genau verfolgt und erkannt werden. Das Auf- und Zullappen der Schnittstellen gewährt einen ungemein interessanten und lehrreichen Anblick und rief denn auch das Demonstrations-Objekt in der letzten Sitzung des ärztlichen Vereins unter den zahlreich Anwesenden die größte Ueberraschung und allseitige Anerkennung hervor. Es wird diese Erfindung, welche namentlich zum Zwecke des klinischen Unterrichts, dann aber auch für die gerichtsarztliche Praxis und dem Selbstunterricht ganz eminente Dienste zu leisten verspricht, nicht verfehlen, sowohl in Fach- wie gebildeten Laienkreisen großes Aufsehen zu erregen.

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 1. Nov. 1879.**

Dinkel per Ctr.	8 M. — Pf. — M. — Pf.	7 M. 90 Pf.
Haber per Ctr.	7 M. 60 Pf. 7 M. 40 Pf.	7 M. 20 Pf.
Ackerbohnen per Ctr.	— M. — Pf. 6 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Gerste per Ctr.	— M. — Pf. 8 M. 40 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel, nach Durchschnittspreisen berechnet:

<b>Dinkel:</b>		<b>Haber:</b>	
höchst.	164 Pfd. 13 M. 03 Pf.	höchst.	182 Pfd. 13 M. 65 Pf.
mittl.	160 Pfd. 12 M. 72 Pf.	mittl.	174 Pfd. 13 M. 05 Pf.
geringst.	156 Pfd. 12 M. 40 Pf.	geringst.	169 Pfd. 12 M. 67 Pf.

**Aus stürmischen Tagen.**

Preisnovelle von Dr. H. Münde.  
(Fortsetzung.)

Hochheim ließ die Leute in sein Arbeitszimmer treten. Demüthig kamen sie herein und grüßten den mächtigen Herrn voll Ehrfurcht und Ehen. Einer trat vor und sprach:

„Wir kommen als Vertreter Ihrer Arbeiter, Herr Hochheim, um eine Bitte vorzutragen, von deren Gewährung unser Aller Glück, ja Leben abhängt. Sie haben Ihre Fabrik geschlossen, die Arbeiter entlassen. Noth und Kummer ist in unser Haus gekommen, denn wir wissen nicht, wie wir das tägliche Brod erwerben sollen. Gern wollten wir arbeiten, aber Niemand gibt uns Arbeit, weil sie selten ist. Seit Jahren sind wir zum großen Theil in Ihren Diensten und haben Ihr Brod gegessen; ich selbst bin Ihr Arbeiter seit Bestand der Fabrik. Darum, denke ich, ist unsere Bitte nicht leicht, denn das jahrelange Zusammenleben gibt ihr Kraft. Wir bitten Sie, die schweren Tage der Gegenwart nicht uns allein auf-

zubürden, sondern uns beizustehen. Geben Sie uns Arbeit, Herr Hochheim; können Sie uns nicht den ganzen Tag beschäftigen: gut, wir sind zufrieden mit der Hälfte des Lohnes, denn dann können wir doch den Hunger stillen.“

Das Antlitz des Fabrikherrn hatte sich verdüstert; er schwieg eine Weile, möglich, daß das große Glend ihn doch erschütterte. Dann aber sagte er:

„Gern möchte ich Euch helfen, Ihr armen Leute, aber ich kann nicht, Viele von Euch standen lange in meinen Diensten: sie thaten ihre Pflicht treu, aber auch ich habe es an nichts fehlen lassen, denn immer bezahlte ich ihre Arbeit. Alles, was ich thun kann, ist: ich will 100 Thaler unter Euch vertheilen, dann muß der Staat Euch weiterhelfen.“

„Herr,“ erwiderte der Sprecher der Arbeiter und trat einen Schritt näher, „wir sind ihrer 300 und wollen nicht um Almosen, sondern um Arbeit bitten. Daß sie uns helfen können, wissen wir Alle, darum wird es nur auf Ihren Willen ankommen.“

„Spart Eure Worte,“ fuhr Hochheim heraus, „ich kann nichts weiter thun und will es nicht, denn mich bindet keine Pflicht.“

„Wohl ist das wahr, denn das Gesetz kann uns hier nicht helfen, aber wir bitten, Herr, wir bitten!“

„Und ich kann und darf die Bitte nicht hören,“ erwiderte Hochheim fast heftig.

„Unsere jahrelange Treue gilt also nichts?“ fragte der Arbeiter traurig, „nichts die Gefahren, denen wir Tag für Tag nur für Sie ins Auge schauten. Manchen von uns deckt ein frühes Grab: er starb durch Ihre Maschinen, Herr Hochheim.“

„Was soll das heißen?“ fragte Hochheim; „soll ich Vorschriften befolgen? Ich habe meine Arbeiter bezahlt, also mußten sie mir ihre Kraft zuwenden; die Rechnung ist einfach genug.“

Auch dem Arbeiter stieg allmählig die Galle ins Blut.

„Nicht so einfach steht die Rechnung, Herr Hochheim,“ entgegnete er; „Sie gaben uns zu essen, um den Körper zu erhalten, mehr nicht einen Pfennig, die Noth —“

„Welcher Ton in meinem Hause!“ rief der Fabrikherr erzürnt; ich lasse mir keine Gesetze geben, augenblicklich verläßt dieses Zimmer!“

Aber wieder kehrte der Arbeiter zur Bitte zurück. Er trat dicht vor den Herrn und ergriff seine Hand. Hochheim aber fürchtete Anderes von ihm. Zornig stieß er ihn von sich.

„Rührt mich nicht an! Hinaus aus dem Hause, sage ich!“ rief er mit erregter Stimme.

Der Arbeiter wurde roth vor Zorn über diese Behandlung und konnte sein Gemüth nicht mehr beherrschen.

„Das habe ich nicht an Ihnen verdient; auch ich bin ein Mensch, wenn ich auch als Sklave dienen mußte —“

„Kein Wort!“ schrie Hochheim; „fort!“

Aber die Arbeiter fühlten sich im Innersten entrüstet über das Auftreten des Herrn, und nicht gewöhnt, sich ruhig schlagen zu lassen, drängten sie vorwärts. Hochheim fürchtete, sie möchten sich an ihm vergreifen, er wollte sie einschüchtern. Schnell ergriff er eine Pistole, die an der Wand hing und rief:

„Zurück, ich schieße den Ersten nieder!“

Das war Del in die Flamme gegossen; eilig stürzten sie auf ihn zu und ihr Sprecher suchte dem Fabrikherrn die Waffe zu entreißen. Zu spät! Ein Schuß dröhnte durch das Zimmer und mit lautem Aufschrei stürzte der Sprecher zu Boden.

Die Folge war erschütternd. Lautlos und ohne Regung standen die Männer der Arbeit, der Schreck über die That lähmte die Glieder. Dann aber löste sich ihre Zunge und fürchtbarer Fluch ward auf das Haupt des Herrn gewünscht. Die Arbeiter nahmen den todten Genossen und trugen ihn offen nach der Stadt. Eine Stunde später kamen Gerichtspersonen in die Gebäude Hochheim's, der ihnen bleich, doch gefaßt entgegentrat; man führte ihn ab, doch schon nach kurzer Zeit kehrte er nach Stellung bedeutender Caution und gegen Verpfändung seines Ehrenwortes zurück.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Morde; große Menschenmengen eilten nach dem Rathhause, wo der Leichnam des Erschossenen niedergelegt war. Fluch und Verwünschung traf den reichen Mann von tausend Zungen, und daß man ihn freigelassen, fachte die Wuth zur Flamme.

Wald hörten auch Vetter und Waller davon. Letzterer beschloß, den Fabrikbesitzer sogleich aufzusuchen; Ersterer wollte der Familie des Ermordeten einen Besuch abstatten. Er fand eine Frau mit drei Kindern, deren Augen zahllose Thränen entstürzten. Einige Arbeiter befanden sich noch im Zimmer als Vetter eintrat, sie suchten der Wittve Trost einzusprechen.

„Liebe Frau,“ sagte Vetter sogleich — denn die Anderen schwiegen, als sie ihn sahen — „ohne Schuld sind Sie in tiefe Noth gerathen. Aber helfen Sie noch auf die Menschen. Ihre Familie ist des Ernährers beraubt, aber sie soll nicht hungern. Wenn Sorge Sie drückt, dann denken Sie meiner.“

Dabei legte er Geld auf den Tisch und verließ grüßend die Stube.

(Fortf. f.)